

**Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft**

**Modulhandbuch  
für den Studiengang**

**Bachelor Hauptfach  
Empirische Kulturwissenschaft (EKW)  
(PO 2018)**

## **Der Bachelor-Studiengang Empirische Kulturwissenschaft (BA EKW)**

Der Bachelorstudiengang Empirische Kulturwissenschaft kann als Hauptfach, Nebenfach oder Ergänzungsfach/Wahlpflichtfach studiert werden. Für den ersten und damit grundständigen, berufsqualifizierenden Abschluss Bachelor of Arts (BA) ist eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vorgesehen. Dann kann der Wechsel in das Berufsleben erfolgen oder – bei der Gesamtnote mindestens gut (2,5) – ein weiterführendes Studium (Master of Arts; MA) angeschlossen werden. Für den forschungsorientierten Masterabschluss ist eine Regelstudienzeit von weiteren vier Semestern vorgesehen. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit eines Promotionsstudiums.

### **Institutsprofil**

Die Empirische Kulturwissenschaft (EKW) ist eine spezifische Variante der Europäischen Ethnologie. Sie beschäftigt sich mit der deutschen und der europäischen Kultur: vor allem mit aktuellen Entwicklungen, aber auch mit kulturhistorischen Prozessen, die in der Gegenwart weiterwirken.

Die EKW versteht Kultur als das permanente kreative Aushandeln der Regeln, nach denen Gruppen und Gesellschaften zusammen leben, sich verständigen und auch voneinander abgrenzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Alltagsumgang mit Kulturangeboten und Wissensbeständen, den kulturellen Ausprägungen sozialer Ungleichheit und der Wechselbeziehung zwischen globaler und lokaler Kulturentwicklung (Interkulturalität; transnationale Lebensweisen).

Das EKW-Studium verbindet intensive kulturanalytische Schulung mit Praxisorientierung. Es legt die Grundlage für ein breites Spektrum beruflicher Tätigkeiten.

### **Allgemeiner Studienaufbau**

Der Bachelorstudiengang EKW besteht aus dem Hauptfach EKW und einem Nebenfach aus dem geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächerspektrum.

Zurzeit können BA-Nebenfächer gewählt werden aus den Bereichen:

*Alt- und Kunstwissenschaften, Asien-Orient-Wissenschaften, Neuphilologie, Philosophie-Rhetorik-Medien, Geschichtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre, Erziehungswissenschaft, Humangeographie, Judaistik, Jura, Politikwissenschaft, Soziologie, Sportwissenschaft, Theologien.*

Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät auf Antrag ein anderes Fach genehmigen. Die Nebenfächer liegen in der Verantwortung der jeweiligen Studiengänge und ihrer zuständigen Fakultäten. Die Ansprechpartner sind in den Informationsangeboten des Akademischen Beratungszentrum der Universität Tübingen zu finden (Wilhelmstr. 11; <https://www.uni-tuebingen.de/studium/beratung-und-information/zentrale-studienberatung.html>)

Hinzukommt ein fächerübergreifender Ergänzungsbereich, in dem berufsfeldorientierte Zusatzqualifikationen (Schlüsselqualifikationen) erworben werden (vgl. Modul B 15). Der Ergänzungsbereich umfasst Veranstaltungen zu folgenden Gegenstandsfeldern: *Wissenschaftsethik; moderne Fremdsprachen; Datenverarbeitung, Internetrecherche; Kommunikations- und Interaktionskompetenz; Schreiben, Präsentieren, Publizieren, Rhetorik; Medienkompetenzen; Erwachsenenbildung/Weiterbildung; Allgemeine und praktische Pädagogik; Didaktik, Psychologie; Kenntnisse in Betriebswirtschaft und Management.*

Entsprechende Veranstaltungen sind aus dem Lehrangebot der Universität zu wählen; außerdem bietet sie gemeinsam mit dem Fachsprachenzentrum (Rümelinstr. 27; <http://www.uni-tuebingen.de/fsz/>), dem Zentrum für Datenverarbeitung (Wächterstr. 76; <http://www.zdv.uni-tuebingen.de/>) sowie dem Career Service als verantwortliche Einrichtung für das „Studium Professionale“ (<http://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/verwaltung-dezernate/ii-studium-und-lehre/career-service.html>) entsprechende zentrale Veranstaltungen an. Darüber hinaus können bei Bedarf auch einschlägige außeruniversitäre Weiterbildungsangebote als Leistungen im Ergänzungsbereich anerkannt werden.

### **Erforderliche Sprachkenntnisse**

Die Studien- und Prüfungssprache im Bachelorstudiengang ist deutsch, der Studiengang ist vollständig in deutscher Sprache studierbar. Lektüre zu Lehrveranstaltungen kann aber in englischer Sprache vorliegen. Nach Wahl der Dozierenden können auch Lehrveranstaltungen, Studien- und Prüfungsleistungen in englischer Sprache abgehalten werden. Um die ganze Breite des Studienangebots nutzen zu können, sind daher englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 (Niveaustufen Link) gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen erforderlich.

### **Qualifikationsziele**

Der Bachelorstudiengang EKW Hauptfach vermittelt grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken, die zum Verständnis der historischen und kulturellen Konstitution der modernen europäischen Gesellschaften notwendig sind. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, alltägliche regionale, ethnische, religiöse und genderbezogene Phänomene und Konflikte im Kontext sozialer, historischer und gesellschaftspolitischer Entwicklungen zu analysieren. Dazu fokussieren der Modulaufbau und die thematische Ausrichtung der Lehrveranstaltungen alltagskulturelle Phänomene und verknüpfen gegenwartsorientierte, historische, vergleichende und methodisch-reflexive Blickrichtungen.

Die Studierenden lernen in Grundzügen, systematisch, theoriebezogen und methodenreflektiert zu arbeiten, empirisch zu recherchieren und Ergebnisse verständlich zu präsentieren. Sie haben die Möglichkeit, eigene Fragestellungen zu entwickeln, wissenschaftliches Vorgehen zu üben und soziale wie kommunikative Kompetenzen zu stärken.

Integraler Bestandteil des Studiums sind Fachexkursionen, ein Praktikum von mindestens sechs Wochen Dauer sowie berufsorientierende Veranstaltungen, die auf das breite Spektrum von Berufen und Tätigkeitsfeldern auf dem Gebiet der Kulturarbeit vorbereiten. Das Curriculum ermöglicht, inhaltliche Schwerpunkte zu bilden, vermittelt die Kompetenz, Konzepte und Methoden in eigenständiger Forschung für die Abschlussarbeit anzuwenden und fördert die Fähigkeit, akademisches Wissen in beruflicher Praxis umzusetzen.

## **Strukturelemente des Studiums**

### **1. Modularisierung**

Der Studiengang ist in Module gegliedert. Ein Modul besteht aus mehreren Lehrveranstaltungen (Seminar, Exkursionsseminar, Vorlesung, Tutorium, Kolloquium, Praktikum), die jeweils einen fachlichen Gegenstandsbereich erschließen. Die Module dienen der inhaltlichen Strukturierung des Studiums. Nach einem ersten Studienjahr mit festgelegtem Aufbau, folgen zwei weitere Studienjahre, in denen aus dem Angebot flexibel gewählt werden kann. Dabei kann die Teilnahme an den Veranstaltungen von Zugangsvoraussetzungen, wie beispielsweise dem erfolgreichen Abschluss der einführenden Veranstaltungen, abhängig gemacht werden.

### **2. Lehr-/Lernformate**

**Vorlesung:** Lehrveranstaltung, bei der die Wissensvermittlung durch den Vortrag der Lehrenden erfolgt. Die Studierenden leisten die Erfassung des vermittelten Wissens durch ein eigenständiges Protokoll. Die Veranstaltung wird mit einer Prüfung in Form einer schriftlichen Klausur oder einer mündlichen Prüfung abgelegt.

**Seminar:** Seminare dienen dem Kennenlernen und der wissenschaftlichen Diskussion von kulturwissenschaftlichen Fragestellungen, Forschungsbeiträgen, Theorien und Methoden. Die gemeinsame Lektüre von Fachliteratur bildet die Basis von Diskussionen und Beiträgen. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Das Seminar wird mit einer Prüfung schriftlicher oder mündlicher Form, angepasst an den Seminarinhalt, abgelegt.

**Exkursionsseminar:** Seminare, die mit einer zumeist mehrtägigen Exkursion verbunden sind. Es sind Blockveranstaltungen, die dem Kennenlernen regionaler kultureller Phänomene sowie fachspezifischer Museen und Institutionen dienen. Durch die Exkursion werden Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen im direkten Kontakt mit Themen, Objekten, Akteuren, Räumen und Institutionen gezielt geschult und durch angeleitete Reflexion eingeübt. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Das Exkursionsseminar wird mit einer Prüfung im Format eines spezifischen Exkursionsportfolios abgelegt.

- Propädeutikum:** Lehrveranstaltung zur Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Anhand von Fachliteratur und Übungen werden grundlegende Techniken und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung in Form von absolvierten Übungen abgeschlossen.
- Tutorium:** Lehrveranstaltung, in denen Wissensbestände lehrveranstaltungsbegleitend nachbereitet und vertieft werden. Die Veranstaltung wird i.d.R. von qualifizierten Studierenden geleitet. Von den Teilnehmenden werden eigene Beiträge einzeln oder in Gruppenarbeit geleistet. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung in Form von aktiver Beteiligung abgeschlossen.
- Kolloquium:** Veranstaltung der Vermittlung neuer Forschungen oder Berufserfahrungen durch Gastvortragende. Die Studierenden leisten die Erfassung des vermittelten Wissens durch ein eigenständiges und dem Kolloquium entsprechend gegliedertes Protokoll. Der Nachweis des Protokolls dient als Studienleistung zum erfolgreichen Abschluss des Kolloquiums.
- BA-Kolloquium:** Veranstaltung in angeleiteten Studiengruppen zur Begleitung des Fertigungsprozesses der Abschlussarbeit. Die Studierenden erhalten prozessorientierte Inputs zu den einzelnen Schritten im Forschungsprozess. Sie präsentieren und diskutieren ihren eigenen Forschungsprozess im Plenum und in ihren Studiengruppen. Die Veranstaltung wird mit einer Studienleistung durch die Präsentation und Diskussion der eigenen Forschung abgeschlossen.

### **3. Studienbegleitende Leistungskontrolle und Prüfungen**

Alle Prüfungen sind studienbegleitend, das heißt, sie werden durch den erfolgreichen Besuch der Lehrveranstaltungen absolviert; alle Einzelbenotungen gehen in die Abschlussnote ein. Am Ende des Studiums ist die BA-Arbeit zu verfassen (vgl. Modul B 13). Mit dieser eigenständigen Arbeit werden die Kenntnisse der Inhalte und Methoden der EKW demonstriert. Es empfiehlt sich, das Thema aus einem der absolvierten Module zu wählen. Die Arbeit soll zeigen, dass der Verfasser/die Verfasserin in der Lage ist, ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die gewonnenen Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Die schriftliche Hausarbeit hat einen Umfang von 30 Seiten (60.000 bis 70.000 Zeichen). Sie ist spätestens zehn Wochen nach der Anmeldung zur Prüfung einzureichen (vgl. Prüfungsordnung § 25).

Das Studium selbst besteht aus 7 Pflichtmodulen und 6 Wahlpflichtmodulen, aus denen zwei absolviert werden müssen. Nach dem 2. Semester gibt es eine Orientierungsprüfung, die studienbegleitend durch die erfolgreiche Teilnahme an entsprechenden Modulen absolviert wird (vgl. Studien- und Prüfungsordnung § 21). Die Frist kann um ein Semester überschritten werden, danach verliert man den Prüfungsanspruch.

#### 4. Leistungspunkte

Den einzelnen Modulen und Lehrveranstaltungen sind jeweils Leistungspunkte (LP) zugeordnet. Die Bezeichnung Leistungspunkt entspricht dem international üblichen Begriff „credit“ oder „credit point“. Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für die zeitliche Belastung eines Studierenden. Ein Leistungspunkt steht dabei für einen Studienaufwand von 30 Stunden. In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, das heißt 30 pro Semester. Nach nationalen und internationalen Standards wird für einen Leistungspunkt eine Arbeitsbelastung (Workload) für Studierende von 30 Stunden angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester – einschließlich der vorlesungsfreien Zeit – 900 Stunden oder im Studienjahr 1.800 Stunden nicht überschreiten. Dies entspricht einem jährlichen Zeitaufwand von 45 Wochen mit je 40 Stunden.

Leistungspunkte erfassen sowohl die eigentliche Unterrichtszeit in den Lehrveranstaltungen (Präsenzzeit; die Anwesenheit ist verpflichtend) als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes, den Aufwand für die Einzelleistungen (studienbegleitende Prüfungen und Prüfungsvorbereitung und für die Bachelorarbeit) sowie für Praktika. Leistungspunkte werden für die Teilnahme und die Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen vergeben und sind häufig an das Erbringen von studienbegleitenden Einzelleistungen gekoppelt. Nach den Richtlinien der Universität Tübingen soll die Anzahl der Leistungspunkte für eine Veranstaltung durch 3 teilbar sein. Daraus ergibt sich folgendes Schema: Vorlesung 3 LP, Kolloquium 3 LP, Seminar 6 LP, Praktikum 9 LP. Die Noten in den Modulen sind entsprechend der Leistungspunkte gewichtet.

Das Bachelorstudium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn die in den fächerspezifischen Bestimmungen enthaltenen Bedingungen erfüllt und 180 Leistungspunkte erreicht worden sind. Das Hauptfach EKW umfasst einschließlich der Bachelorarbeit 99 LP, dazu kommen ein Nebenfach von 60 LP sowie überfachliche berufsfeldbezogene Zusatzqualifikationen im Umfang von 21 LP.

#### 5. Dokumentation der Studienleistungen

Das Leistungspunktsystem der Bachelorstudiengänge ist kompatibel mit dem ECTS (European Credit Transfer System); das heißt, eine Übertragung der Leistungspunkte in andere, insbesondere ausländische Studiengänge ist möglich. Hierfür erhalten Studierende beim Abschluss des Studiums mit dem Zeugnis ein „Diploma Supplement“ und auf Antrag ein „Transcript of Records“. Im Transcript werden alle absolvierten Module einschließlich der dafür vergebenen Leistungspunkte und Noten für erbrachte Einzelleistungen festgehalten. Im Diploma Supplement werden zusätzliche Informationen über den Studiengang selbst, die durchschnittliche Notenverteilung und das Studiensystem vermerkt. Mit diesen Nachweisen können nicht nur Absolventinnen und Absolventen, sondern auch Studierende bei Bewerbungen oder bei einem Hochschulwechsel detaillierte Informationen über Studienverlauf und Studienleistungen vorlegen. Außerdem erhalten alle AbsolventInnen eine Urkunde mit dem akademischen Grad eines Bachelor of Arts (B. A.).

## Studienplan BA Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach

Empfohlenes Semester	Modul-Nr.	Turnus	Modulbezeichnung	LP
<b>Studienbereich Pflicht (75 LP)</b>				
1	B 1	WiSe	Einführung in die Empirische Kulturwissenschaft	9
1	B 2	WiSe	Einführung in ethnografische Methoden und Techniken der EKW	9
2	B 3	SoSe	Historische Perspektiven auf Alltagskultur	6
2	B 4	SoSe	Einführung in Kulturtheorien und historische Methoden	12
ab 2	B 5	SoSe	Berufsfelder der EKW	12
ab 3	B 12	WiSe + SoSe	Freies Schwerpunktmodul	15
ab 3	B 13	WiSe + SoSe	Bachelor-Abschluss	12
<b>Studienbereich Wahlpflicht (24 LP) ): Es werden zwei Module aus B 6 bis B 11 gewählt.</b>				
ab 3	Möglichkeit eines Auslandssemesters			
ab 3	B 6	WiSe	Region	12
ab 3	B 7	Wi/SoSe	Sammeln und Präsentieren	12
ab 3	B 8	Wi/SoSe	Kultur und Gesellschaft	12
ab 3	B 9	WiSe	Jüdische Lebenswelten	12
ab 3	B 10	SoSe	Europa und Vielfaltigkeit	12
ab 3	B 11	SoSe	Materielle und Visuelle Kultur	12
ab 1		WiSe + SoSe	Überfachlicher berufsorientierter Ergänzungsbereich (Schlüsselqualifikationen)	21

Module **müssen nicht** im gleichen Semester vervollständigt werden. Sie gelten als absolviert, wenn an allen zugehörigen Lehrveranstaltungen erfolgreich teilgenommen wurde. Die **Reihenfolge** kann ab dem 2. Semester variabel gestaltet werden. Zu beachten ist, dass die Module turnusmäßig angeboten werden.

**Modell-Studienverlaufsplan nach Verteilung der LP**

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester						Σ
			1	2	3	4	5	6	LP
<b>BA EKW Hauptfach</b>	<b>Studienbereich Pflicht (75 LP)</b>								
	B 1	Einführung in die Empirische Kulturwissenschaft	9	-	-			-	9
	B 2	Einführung in ethnographische Methoden und Techniken der EKW	9						9
	B 3	Historische Perspektiven auf Alltagskultur		6	-			-	6
	B 4	Einführung in Kulturtheorien und historische Methoden		12					12
	B 5	Berufsfelder der EKW		3	9			-	12
	B 12	Freies Schwerpunktmodul	-	-	-	3	12		15
	B 13	Bachelor-Abschluss						12	12
	<b>Studienbereich Wahlpflicht (24 LP):</b> Es können zwei Module aus B 6 bis B 11 gewählt werden.								
	<b>ein Auslandssemester wird empfohlen ab dem 3. Fachsemester</b>								
	B X	Wahl 1			12			-	12
	B XY	Wahl 2				12			12
			<b>18</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>99</b>

Anmerkung zum **Modul B 5** (Berufsfelder der EKW): erstreckt sich im Normalfall über mehrere Semester bzw. wird das Praktikum in der Regel in den Semesterferien absolviert.



**Modell-Studienverlaufsplan BA  
nach Verteilung der Prüfungsleistungen (PL) und Studienleistungen (SL)**

Reinigung	Studienbereich BA EKW HF					
	Modultitel	Pflicht/ Wahl	Prüfungsform	PL	SL	LP
1.	B 1 Einführung in die EKW - Einführungsvorlesung - Einführungsseminar	Pflicht	Klausur (PL) Portfolio o. Hausarbeit (PL)	3	1	18
	B 2 Einführung in ethnographische Methoden und Techniken der EKW - Methodenseminar - Propädeutikum	Pflicht	Portfolio (PL) Übungsaufgaben (SL)			
2.	B 3 Historische Perspektiven auf Alltagskultur - Vorlesung - Tutorium	Pflicht	Klausur (PL) Übungsaufgaben (SL)	3	2	21
	B 4 Einführung in Kulturtheorien und historische Methoden - Seminar Kulturtheorien - Seminar hist. Ethnogr.	Pflicht	Lektürepapiere (PL) Portfolio (PL)			
	B 5 Berufsfelder der EKW - Kolloquium	Pflicht	Teilnahme (SL)			
3.	B 5 Berufsfelder der EKW - Praktikum	Pflicht	Praktikumsbericht (SL)	2	1	21
	B X Wahl 1 - Seminar - (Exkursions-)Seminar	Wahl	Pf o. HA o. R+V o. mP (PL) Ex.pf. (PL)			
4.	B XY Wahl 2 - Seminar - (Exkursions-)Seminar	Wahl	Pf o. HA o. R+V o. mP (PL) Ex.pf. (PL)	2	-	12
5.	B 12 Freies Schwerpunktmodul - Seminar - Exkursionsseminar - Kolloquium o. Vorlesung	Pflicht	Pf o. HA o. R+V o. mP (PL) Ex.pf (PL) Hausur o. Testat (SL)	2	1	15
6.	B 13 Bachelor-Abschluss - Angeleitete Gruppen - BA-Arbeit	Pflicht	Übungsaufgaben (SL) Hausarbeit (PL)	1	1	12

**Glossar Prüfungsformen:**

Ex.pf. Exkursionsportfolio  
 HA Hausarbeit  
 mP mündliche Prüfung  
 Pf Portfolio  
 R+V Referat mit Verschriftlichung

### 3. Praktische Hinweise

Das gesamte Studium wird in einem elektronischen Prüfungsverwaltungssystem (QIS) dokumentiert. Wer in einer Lehrveranstaltung Leistungspunkte erwerben will, muss sich nach Bekanntgabe der Prüfungsfristen über das Datenmanagementsystem „Campus“ und den Link „Prüfungsanmeldung“ ( <http://campus.verwaltung.uni-tuebingen.de/index.html> ) bis 1 Woche vor Ende der Vorlesungszeit zu den studienbegleitenden Prüfungen anmelden. Damit verpflichtet man sich, alle in der Veranstaltungsankündigung definierten Leistungen bis zum angegebenen Termin zu erbringen. Wer eine Teilleistung nicht erbringt oder nicht besteht, hat die Möglichkeit der Wiederholung (vgl. Prüfungsordnung § 12). Bis spätestens drei Tage (mündliche Prüfung) oder 1 Tag (schriftliche Prüfung) ist eine elektronische Abmeldung möglich, ohne dass die Prüfung als nicht bestanden gewertet wird.

Allen schriftlichen Arbeiten der Studierenden muss eine Erklärung beigegeben werden, dass sie eigenständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt wurde. Das entsprechende Formular findet sich als pdf-Datei auf der Homepage des LUI unter dem Link Studium / Anti-Plagiatsformular.

<b>Einführung in die Empirische Kulturwissenschaft (EKW)</b>				<b>Modul B 1</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Wintersemester	<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> 1. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 9 LP	<b>Aufwand:</b> 270h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 210h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	1	Einführung in die EKW	3	Vorlesung	2	PL
	2	Einführung in kulturwissenschaftliche Arbeitsfelder	6	Exkursionsseminar	2	PL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Einführungsmodul gibt einen Überblick über die Fragestellungen, Zugänge und Perspektiven der EKW. Es vertieft anhand von Lektüren die in der Vorlesung vermittelten Kenntnisse über Konzepte und Themen der EKW und macht auf einer zweitägigen Exkursion mit ausgewählten Gegenständen und Praxisfeldern des Faches vertraut. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die historische Genese der verschiedenen Fachtraditionen, ihre gesellschaftlichen und politischen Hintergründe sowie die daraus erwachsenen Paradigmen. Dabei werden die zentralen Begriffe diskutiert und die methodologischen und theoretischen Grundlagen anhand exemplarischer Forschungsfelder vorgestellt. Entlang ausgewählter Leseproben werden im Seminar gemeinsam der inhaltliche Aufbau, die formale Organisation und der Referenzrahmen von Texten behandelt, die in kulturwissenschaftliche Arbeitsfelder einführen. Verfolgt werden dabei Interessen und Erkenntniswege sowie die Grundbegriffe der Argumentation, ihre Bedeutung, Herkunft und Wandlung, aber auch ihr Bezug zu historischen und sozialen Befindlichkeiten in der Moderne. Die Exkursion macht erste Schritte ‚ins Feld‘ und führt in praktische Arbeitsweisen ein.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden gewinnen einen Überblick über Fundus und Organisation der Disziplin und erarbeiten sich eine erste Orientierung in einer interdisziplinär strukturierten Wissenschaftslandschaft. Sie erwerben die Grundkompetenzen kulturwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und lernen die wichtigsten Felder und Konzepte des Faches sowie dessen Umgebung kennen. Die Klausur prüft Grundlagenwissen ab, in Hausarbeit und Portfolio stehen das Nachvollziehen und Einüben wissensverarbeitender Kompetenzen im Vordergrund					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und –leistungen (PL)</b> 1: Klausur 2: Portfolio oder Hausarbeit					
<b>6</b>	<b>Studienleistungen (SL)</b> Übungsaufgaben					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben.					

<b>Einführung in ethnographische Methoden und Techniken der EKW</b>				<b>Modul B 2</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Wintersemester	<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> 1. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 9 LP	Aufwand: 270h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 210h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	1	Seminar Einführung in ethnografische Methoden	6	Seminar	2	PL
	2	Übung Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Propädeutikum)	3	Übung	2	SL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Modul Einführung in Methoden und Techniken der EKW bietet parallel zum Einführungsmodul einen Einstieg in empirische Methoden und zentrale Techniken wissenschaftlichen Arbeitens. Im Seminar wird an einem Alltagsbereich exemplarisch erarbeitet, wie die EKW ihre Analysen anlegt: mit welchen spezifischen Fragen sie ihren wissenschaftlichen Gegenstand bestimmt und erschließt, dabei einschlägige Theoriebestände einsetzt und die angemessenen methodischen Zugänge wählt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die ethnografische Kernmethode, die Feldforschung (Interviewführung in Kombination mit teilnehmender Beobachtung) gelegt. In einer kleinen eigenen Studie setzen die Studierenden dieses Wissen praktisch um und machen ersten Erfahrungen mit empirischer Forschung „im Feld“. Ergebnisse und Erfahrungen werden im Seminar diskutiert. Im Propädeutikum werden die Grundlagen für das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten vermittelt und die Formalia schriftlicher Arbeiten in der EKW eingeübt.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden erarbeiten sich einen Überblick über die Anlage und Methoden kulturanalytischer Arbeit sowie über wissenschaftliche Arbeitstechniken der Disziplin. Sie eignen sich die Grundregeln der Feldforschung an und reflektieren sie bei den eigenen Schritten ins Feld. So gewinnen sie Sicherheit für eigenes empirisches Arbeiten und für größere eigenständige Studien.					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen (PL)</b> Feldforschungsportfolio					
<b>6</b>	<b>Studienleistungen (SL)</b> Übungsaufgaben					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

<b>Historische Perspektiven auf Alltagskultur</b>				<b>Modul B 3</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Sommersemester	<b>Dauer:</b> 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> 2. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 6 LP	<b>Aufwand:</b> 180h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 120h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	1	Historische Perspektiven auf Alltagskultur	3	Vorlesung	2	PL
	2	Tutorium zur Vorlesung	3	Tutorium	2	SL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Die Veranstaltungen des Moduls führen ein in die grundlegende historische Dimension von Denken und Forschen in der EKW. Sie machen an exemplarischen Gegenständen die Spezifik eines alltagskulturhistorischen Ansatzes verständlich. Die Vorlesung macht vertraut mit wichtigen kulturgeschichtlichen Theorien und Themen. Sie vermittelt geschichtliches Wissen über Kontinuitäten und Wandlungsdynamiken alltäglicher Lebensformen in Europa und führt ein in das wissenschaftliche Vorgehen der Kulturanalyse historischer Lebensweisen. Das Tutorium dient der vertiefenden Lektüre und Aneignung von Grundlagentexten durch Diskussion und schriftliche Ausarbeitungen. Ziel ist die Erarbeitung eines Grundrasters zur Einordnung alltäglicher Lebens-, Wahrnehmungs- und Ausdrucksformen in die europäische Kulturgeschichte.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden lernen grundlegende Wissensbestände, Theorien und Interpretationen zur Kulturgeschichte kennen und eignen sich Wissen über historische Lebensweisen und Deutungsmuster an. Sie bauen ihre Kompetenzen in der Lektüre wissenschaftlicher Literatur aus und üben in Rede und Schrift die Kunst der wissenschaftlichen Argumentation.					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und –leistungen (PL)</b> Klausur					
<b>6</b>	<b>Studienleistungen (SL)</b> Übungsaufgaben					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Lesekompetenz im Englischen B2					
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

<b>Einführung in Kulturtheorien und historische Methoden</b>				<b>Modul B 4</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Sommersemester	<b>Dauer:</b> min. 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> 2. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 300h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	LP	Lehrform	SWS	Prüfung
	<b>1</b>	Kulturtheorien	6	Seminar	2	PL
	<b>2</b>	Einführung in die historische Ethnografie	6	Seminar	2	PL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch					
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Die Veranstaltungen des Moduls machen vertraut mit grundlegenden kulturtheoretischen Positionen und führen in die Methoden der historischen Ethnografie ein. Sie führen damit die Beschäftigung mit Fragestellungen und Vorgehen der Kulturanalyse alltäglicher Lebensweise in theoretischer und methodischer Hinsicht fort</p> <p>Das kulturtheoretische Seminar erarbeitet theoriegeschichtliche Grundlinien des Verständnisses von Kultur und macht mit wichtigen Vertretern kulturtheoretischen Denkens sowie neueren internationalen Theorieansätzen verschiedener Disziplinen vertraut, die die EKW bei konkreten Kulturanalysen nutzt.</p> <p>In der Einführung in die historische Ethnografie erarbeiten sich die Studierenden einen Überblick über methodische Zugänge und hermeneutische Verfahren kulturhistorischen Forschens. Sie lernen den quellenkritischen Umgang mit historischen Archivalien und Artefakten und eignen sich zentrale Fähigkeiten zu deren Erschließung an. Sie erschließen sich so die historische Bedingtheit kulturellen Handelns und materieller Kultur im historischen Wandel. Das Seminar baut somit auf den Grundkenntnissen der Vorlesung aus B 3 auf und erweitert die methodischen Grundkenntnisse aus B2.</p>					
<b>4</b>	<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden machen sich mit wichtigen Theorieansätzen der Kultur- und Sozialwissenschaften vertraut und erarbeiten sich ein Verständnis für den Einsatz von Theoriebeständen in der EKW. Sie lernen über die Erstellung von Lektürepapieren, einschlägige Texte sinnerschließend zu lesen, die Kernaussagen zusammenhängend zu formulieren und in die Wissenschaftslandschaft einzuordnen. Sie vertiefen ihre methodischen Kompetenzen um die der historischen Ethnografie und üben sich in eigener kleiner historischer Quellenarbeit im quellenkritischen Umgang und der Hermeneutik historischer Quellen, die sie in einem Forschungsbericht darstellen und reflektieren.</p>					
<b>5</b>	<p><b>Prüfungsformen und –leistungen (PL)</b></p> <p>1: Lektüreportfolio 2: Forschungsportfolio</p>					
<b>6</b>	<p><b>Studienleistungen (SL)</b></p> <p>Übungsaufgaben</p>					
<b>7</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Lesekompetenz im Englischen B2</p>					
<b>8</b>	<p><b>Literatur</b></p> <p>Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben</p>					

<b>Berufsfelder der EKW</b>				<b>Modul B 5</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Sommersemester	<b>Dauer:</b> min. 2 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 2. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 15h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 345h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	<b>1</b>	Sechswöchiges Praktikum	9	Praktikum	-	SL
	<b>2</b>	Praktikumskolloquium	3	Kolloquium	1	SL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch					
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul rahmt und betreut erste Schritte in ein fachrelevantes Berufsfeld. Im Praktikums-Kolloquium werden Schritte ins Praktikum und Reflexion der Erfahrungen vorbereitet, begleitet und von einem/r Lehrenden supervidiert. Es besteht aus insgesamt vier Sitzungsterminen, von denen drei das Praktikum vorbereiten, die vierte der Nachbereitung dient. Die Studierenden absolvieren danach zeitlich flexibel im Zeitraum zwischen dem 2. Semester und dem Studienabschluss ein mindestens sechswöchiges Praktikum (min. 240 Std.) in Institutionen der Kulturvermittlung (Museen, Archive, Festivals, Kulturämter, Organisationen, Presse, Fernsehen u.a.). Das Praktikum hat zum Ziel, die Kontur einer wissenschaftlich fundierten Berufsarbeit erfahrbar zu machen. Die Studierenden sollen nachvollziehen können, welche Fachprofile für welche Berufsoptionen prädestinieren.</p> <p>Die Teilnahme an der Nachbereitung ist nach Absolvierung des Praktikums Pflicht, um dort die Erfahrungen zu reflektieren, nachzubereiten und an andere Studierende weiterzugeben.</p> <p>Das Praktikum kann entsprechend im gesamten weiteren Studienverlauf während der Semesterferien oder in Teilzeit während des Semesters durchgeführt werden.</p>					
<b>4</b>	<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden lernen, ihre Fähigkeiten, Neigungen und Wünsche im Berufsfeld realistisch einzuschätzen und machen sich mit der anwendungsorientierten Seite der EKW bekannt. Sie stärken ihre Fähigkeit zu Teamarbeit und Kommunikation. Durch die Präsentation unterschiedlicher Erfahrungsberichte gewinnen sie einen Überblick über ein breites Spektrum möglicher beruflicher Orientierungen.</p>					
<b>5</b>	<p><b>Studienleistungen (SL)</b></p> <p>Praktikumsbericht</p>					
<b>6</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>					
<b>7</b>	<p><b>Literatur</b></p> <p>Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben</p>					

<b>Region</b>				<b>Modul B 6</b>
<b>Art des Moduls: Wahlpflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Wintersemester	<b>Dauer:</b> min. 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 300h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SW S</b>	<b>Prüfung</b>
	<b>1</b>	Seminar Kulturanalyse des Regionalen	6	Seminar	2	PL
	<b>2</b>	Exkursionsseminar Kulturanalyse des Regionalen	6	Exkursionsseminar	2	PL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch					
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul überträgt die erworbenen Kompetenzen und Perspektiven in das Feld von Region als historisch gewordener und von sozialer Praxis bestimmter kulturräumlicher Ordnung. Es bietet zwei unterschiedliche Zugänge zum Themenfeld Region und Regionalisierung.</p> <p>In beiden Seminaren werden anhand exemplarischer Einsichten systematische Zugänge zu Wissensbeständen und spezifischen Methoden einer regionalen Kulturanalyse geboten. Dabei liegt ein weiter Begriff von Ethnografie zugrunde; er schließt die Arbeit mit historischen Quellen und Verfahren wie mit aktuellen Dokumenten und Daten ein und konturiert sie entsprechend den Fragestellungen der EKW. Im Seminar steht die textbasierte Erschließung zentraler Begriffe und Positionen im Vordergrund. Sie kann auch über die Lektüre von Monografien und/oder Theorie mit thematischem Schwerpunkt auf Regionalität und Regionalisierung bzw. der Konstituierung urbaner und ruraler Kulturräume erfolgen.</p> <p>Das Exkursionsseminar macht kulturelle und soziale Gegebenheiten in unterschiedlichen Regionen durch Anschauung erfahrbar oder führt am Beispiel konkreter überschaubarer Räume in die Möglichkeiten einer vergleichenden Regionenforschung ein. Während der Exkursion werden Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen im direkten Kontakt mit Akteuren, Räumen und Institutionen gezielt geschult und deren Reflexion eingeübt. Das darüber explizierte Erfahrungswissen wird im Zusammenhang mit Kontextwissen in einem Portfolio systematisiert und reflektiert dargelegt.</p> <p>Die Seminare dieses Moduls sind geeignet, Projekte des „Service Learning“ zur Gemeinwohlorientierung aufzugreifen und fachspezifisch zu integrieren.</p>					
<b>4</b>	<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden machen sich mit den kulturwissenschaftlichen Konzepten von Raum, Kultur und Region vertraut und lernen, anhand konkreter kultureller Phänomene und Prozesse Fragen zu formulieren und die entsprechenden Verfahren zum Einsatz zu bringen. Sie erfahren und reflektieren, dass in Zeiten der kulturellen Globalisierung regionale Bezüge sich verändern und doch weiterhin zur Grundstruktur von Alltags gehören.</p>					
<b>5</b>	<p><b>Prüfungsformen und -leistungen (PL)</b></p> <p>1: Portfolio oder Hausarbeit oder Referat mit Verschriftlichung 2: Exkursionsportfolio</p>					
<b>6</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Baut auf Module B1 bis B4 auf; Lesekompetenz im Englischen B2</p>					
<b>7</b>	<p><b>Literatur</b></p> <p>Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben</p>					



<b>Sammeln und Präsentieren</b>				<b>Modul B 7</b>
<b>Art des Moduls: Wahlpflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Einmal im Studienjahr	<b>Dauer:</b> min. 2 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 270h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	<b>1 (WS)</b>	Vorlesung Kulturwissenschaftliche Museumsstudien	3	Vorlesung	2	PL
	<b>2 (SoSe)</b>	Exkursionsseminar Europäische Museumslandschaften	6	Exkursionsseminar	2	PL
<b>3 (WS)</b>	Wissenschaft kommunizieren	3	Übung	2	SL	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch					
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Bedeutungen, Ordnungen und Praktiken des Sammelns und des Präsentierens von Gesammeltem und von Wissensobjekten spielen in der Öffentlichkeit wie in den Wissenschaften eine herausragende Rolle. Im Kontext von Gedenkkulturen und Wissensstrategien wächst ihre Bedeutung, auch als mögliches Berufsfeld.</p> <p>Die Vorlesung legt Verschränkungen und Differenzen von Museum, Erinnerungskultur und Politiken der Wissenskulturen historisch-systematisch und theoretisch dar. Sie zeigt die Dynamik der Institution Museum auf und erörtert ihre kultur- und bildungspolitische Relevanz, basierend auf ihren grundlegenden Aufgaben und Leistungen: Sammeln und Bewahren, Deponieren und Exponieren. Dabei werden die Verzahnungen und Differenzen von Museum und Erinnerungskultur in historisch-systematischer sowie in theoretischer Hinsicht erläutert.</p> <p>Das Exkursionsseminar macht mit zentralen musealen Institutionen bekannt und führt in vergleichender Absicht wesentliche Formen der Tätigkeit in Museen einschließlich Vermittlungsarbeit und Präsentationsästhetik an Ort und Stelle vor. Die Exkursion basiert auf Anschauung, Erfahrung und Kontakten mit Akteuren, Räumen und Institutionen. Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen werden gezielt geschult und deren Reflexion geübt. Das eingeübte Erfahrungswissen wird im Zusammenhang mit Kontextwissen in einem Portfolio systematisiert und reflektiert dargelegt.</p> <p>Die Übung reflektiert die gesellschaftliche Nachfrage nach kulturwissenschaftlichem Wissen und die berufspraktische Umsetzung kulturwissenschaftlicher Kompetenzen. Unterschiedliche Genres adressatenbezogenen Präsentierens werden kritisch behandelt und eingeübt, wobei auch Experten Wissen und Erfahrungen aus der Praxis einbringen können.</p> <p>Seminar und Übung dieses Moduls sind geeignet, Projekte des „Service Learning“ zur Gemeinwohlorientierung aufzugreifen und fachspezifisch zu integrieren.</p>					
<b>4</b>	<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über Funktion und Wirkungsweise des Museums als einer zentralen Institution europäischer Kultur und erarbeiten sich problemorientierte Kenntnisse seiner Genese und Gegenwart. Sie intensivieren ihre fachwissenschaftliche Darstellungskompetenz in Wort und Schrift. Dabei gewinnen sie Sicherheit in der Vermittlung kulturwissenschaftlichen Wissens in unterschiedlichen Kontexten.</p>					
<b>5</b>	<p><b>Prüfungsformen und –leistungen (PL)</b></p> <p>1: Klausur; 2: Exkursionsportfolio</p>					
<b>6</b>	<p><b>Studienleistungen (SL)</b></p> <p>3. Übungsaufgaben</p>					
<b>7</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Baut auf Module B1 bis B4 auf; Lesekompetenz im Englischen B2</p>					
<b>8</b>	<p><b>Literatur</b></p> <p>Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben</p>					

<b>Kultur und Gesellschaft</b>				<b>Modul B 8</b>
<b>Art des Moduls: Wahlpflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Einmal im Studienjahr	<b>Dauer:</b> min. 2 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 120h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 240h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	<b>1 (SoSe)</b>	Vorlesung Kultur und Gesellschaft	3	Vorlesung	2	PL
	<b>2</b>	Kolloquium Aktuelle Forschungen oder Themen der Kulturwissenschaft	3	Kolloquium	2	SL
	<b>3</b>	Vorlesung Gesellschaft in der Perspektive geistes- und sozialwissenschaftlicher Nachbardisziplinen	3	Importvorlesung	2	SL
	<b>4 (WS)</b>	Berufsfeldkolloquium EKW und Praxis	3	Kolloquium	2	SL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch je nach gewählter Veranstaltung in 3					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Modul vermittelt ein Grundverständnis über die Verortung des Faches in Wissenschaft und Gesellschaft. Grundlegend werden dazu Theorien zum Verhältnis von Kultur und Gesellschaft vorgestellt, diskutiert und an Fallbeispielen aus der neueren Forschung exemplifiziert. Die Vorlesung behandelt grundsätzliche Fragen des komplex-dynamischen Zusammenhangs von Kultur und Gesellschaft in Bezug auf Konzepte der Vielfalt (Gender, Alter, Ethnizität, Klasse, Religion). Anhand der beispielhaften Darstellung von konkreten kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschungen werden darüber hinaus unterschiedliche Lesarten und Interpretationsmöglichkeiten der Beziehungen von Kultur und Gesellschaft vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium Aktuelle Forschungen bietet Raum zum Kennenlernen wichtiger Fachdiskussionen und Fachvertreter sowie profilbestimmender Forschungen am Institut. Die Import-Vorlesung wird aus den benachbarten Sozial und Geisteswissenschaften gewählt. Sie vermittelt grundlegende Einblicke in wissenschaftliche Theorieangebote und Forschungsperspektiven außerhalb der EKW. Im Kolloquium wird über die aktuelle Entwicklung der Berufsfelder und Berufschancen für AbsolventInnen des Fachs informiert und diskutiert; dazu werden auch berufserfahrene GastreferentInnen gehört.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden informieren sich über komplexe Fragen des Zusammenhangs von Kultur und Gesellschaft. Sie lernen, einschlägige theoretische Diskussionen nachzuvollziehen und die in Fallstudien eingesetzten Theorieteile zu erkennen und zu bewerten. Im Kolloquium „Aktuelle Forschungen“ gewinnen sie näheren Einblick in Forschungsperspektiven und Forschungspraxis der EKW. Im Kolloquium „EKW und Praxis“ vertiefen sie ihr Sachwissen über das Tätigkeitsangebot und die Arbeitsweise in einzelnen Berufsfeldern und gewinnen Informationen, um ihr Qualifikationsprofil zu schärfen und damit gezielt den Übergang in die Berufswelt anzugehen.					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen (PL)</b> Klausur					
<b>6</b>	<b>Studienleistungen (SL)</b> 2: Essay 3: Testat 4: Moderation, Zeitungsartikel					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Baut auf Module B1 bis B4 auf; Lesekompetenz im Englischen B2					
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

<b>Jüdische Lebenswelten</b>				<b>Modul B 9</b>
<b>Art des Moduls: Wahlpflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Wintersemester	<b>Dauer:</b> min. 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 300h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	<b>1</b>	Seminar Jüdische Kulturen in Europa	6	Seminar	2	PL
<b>2</b>	Exkursionsseminar Jüdisches Leben in der Region	6	Exkursionsseminar	2	PL	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch					
<b>3</b>	<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul führt ein in die Spezifik volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Arbeitens in einem von verschiedenen Disziplinen bearbeiteten Forschungsfeld. Aus der besonderen Verantwortung und Verbundenheit der EKW mit der jüdischen Lokalgeschichte vermittelt das Modul spezifische Kenntnisse der (historischen) jüdischen Volks- und Alltagskultur, der Wissenschaftsgeschichte jüdischer Volkskunde und insbesondere ein Verständnis für die Geschichtlichkeit deutsch-jüdischer Erinnerungskulturen, für Rituale und Praktiken des kollektiven Gedächtnisses sowie für die damit verbundenen Konflikte.</p> <p>Das Modul bietet zwei unterschiedliche Zugänge zum Themenfeld Jüdische Lebenswelten: Das Seminar widmet sich in synchroner oder diachroner analytischer Perspektive Ausschnitten aus der jüdischen Lebenswelt und ihrer materiellen Kultur und/oder theoretischen Problemen und Konzepten Jüdischer Studien. Mit regionalen Gedächtnisorten und historischen Landschaften des europäischen Judentums macht das Exkursionsseminar vertraut, es führt vor Ort in die Ethnografie jüdischer Lebenswelten ein und vermittelt ein zur weiteren Arbeit befähigendes Verständnis geteilter Geschichte. Die Exkursion basiert auf Anschauung, Erfahrung und Kontakten mit Akteuren, Räumen und Institutionen. Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen werden gezielt geschult und deren Reflexion geübt. Das eingeübte Erfahrungswissen wird im Zusammenhang mit Kontextwissen in einem Portfolio systematisiert und reflektiert dargelegt.</p> <p>Die Seminare dieses Moduls sind geeignet, Projekte des „Service Learning“ zur Gemeinwohlorientierung aufzugreifen und fachspezifisch zu integrieren.</p>					
<b>4</b>	<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden lernen wichtige Themenfelder und aktuelle theoretische Positionen der Jüdischen Studien kennen und machen sich vertraut mit der Bedeutung, die die geteilte jüdisch-deutsche Geschichte für die Gegenwart hat. Sie befähigen sich, einschlägige Literatur zu verstehen und das erworbene Wissen auf historische und aktuelle Phänomene kulturalanalytisch und reflektiert anzuwenden.</p>					
<b>5</b>	<p><b>Prüfungsformen und –leistungen (PL)</b></p> <p>1: Portfolio oder Hausarbeit oder Referat mit Verschriftlichung; 2: Exkursionsportfolio</p>					
<b>6</b>	<p><b>Studienleistungen (SL)</b></p> <p>3. Übungsaufgaben</p>					
<b>7</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Baut auf Module B1 bis B4 auf; Lesekompetenz im Englischen B2</p>					
<b>8</b>	<p><b>Literatur</b></p> <p>Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben</p>					

<b>Europa und Vielfaltigkeit</b>				<b>Modul B 10</b>
<b>Art des Moduls: Wahlpflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Sommersemester	<b>Dauer:</b> min. 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 300h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	1	Seminar Theorien und exemplarische Felder europäischer Kulturforschung	6	Seminar	2	PL
	2	Exkursionsseminar Theorien und exemplarische Felder europäischer Kulturforschung	6	Exkursionsseminar	2	PL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Die Veranstaltungen des Moduls führen in die kulturwissenschaftliche Europaforschung ein. Dabei macht das Modul mit den wichtigsten Theorien der einschlägigen Disziplinen vertraut und stellt originäre Fachzugänge und -methoden vor. Es behandelt in historischer wie gegenwärtiger Perspektive zentrale Europa-Themen. Dazu gehören Fragen nach Einheit und Vielfalt, nach Alterität und Differenz, nach Migration und Europäisierung. Das Modul bietet zwei unterschiedliche Zugänge zum Themenfeld Europa und Vielfaltigkeit. In beiden Seminaren werden Theorie- und Wissensbestände sowie analytische Zugangsweisen der kulturwissenschaftlichen Europaforschung vorgestellt und von den Studierenden erarbeitet. Ebenso kann eine Erschließung zentraler Begriffe und Positionen auch über die Lektüre von Monografien und/oder Theorien und ggf. in eigenen empirischen Übungen erfolgen. Das Exkursionsseminar nimmt darüber hinaus beispielhaft Felder europäischer Kulturprozesse in den Blick, die ein vertieftes Verständnis von deren Alltagsdimension eröffnen und Anregungen für empirische Untersuchungen vermitteln. Die Exkursion basiert auf Anschauung, Erfahrung und Kontakten mit Akteuren, Räumen und Institutionen. Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen werden gezielt geschult und deren Reflexion geübt. Das eingeübte Erfahrungswissen wird im Zusammenhang mit Kontextwissen in einem Portfolio systematisiert und reflektiert dargelegt. Die Seminare dieses Moduls sind geeignet, Projekte des „Service Learning“ zur Gemeinwohlorientierung aufzugreifen und fachspezifisch zu integrieren.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden erwerben Kenntnisse der Grundfragen europäischer Kulturforschung und machen sich mit den Besonderheiten des ethnologisch-kulturwissenschaftlichen Ansatzes in diesem Feld vertraut. Sie eignen sich wichtige Theorieansätze an, gehen mit interdisziplinären Ansätzen um und lernen in exemplarischer Form, Themen europäischer Kulturforschung zu bearbeiten.					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen (PL)</b> 1: Portfolio oder Hausarbeit oder Referat mit Verschriftlichung; 2: Exkursionsportfolio					
<b>6</b>	<b>Studienleistungen (SL)</b> Übungsaufgaben					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Baut auf Module B1 bis B4 auf; Lesekompetenz im Englischen B2					
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

<b>Materielle und Visuelle Kultur</b>				<b>Modul B 11</b>
<b>Art des Moduls: Wahlpflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jährlich im Sommersemester	<b>Dauer:</b> min. 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 60h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 300h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	<b>1</b>	Seminar Umgang mit Dingen und Medien	6	Seminar	2	PL
	<b>2</b>	Seminar Visuelle Praktiken	6	Seminar	2	PL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Im Modul werden die bisher erworbenen Kenntnisse und Analysekompetenzen zur Alltagskultur und ihrer Wechselwirkung mit der Gesellschaft anhand exemplarischer Studien auf den Umgang mit Dingen und Medien hin fokussiert und hinsichtlich visueller Praktiken vertieft. Im Seminar zum Umgang mit Dingen und Medien werden Bedeutungen und Praktiken der materiellen und medialen Alltagskultur exemplarisch für schicht-, generations- und geschlechtsspezifische Lebensweisen diskutiert sowie für soziale Kommunikation, kulturelle Partizipation, Identitätsbildung und Handlungsorientierung erörtert und deren Analyse ggf. in eigenen Forschungen eingeübt. Das Seminar Visuelle Praktiken führt anhand exemplarischer wissenschaftlicher Studien und im Entwickeln eigener Interpretationen ein in die kulturwissenschaftliche Analyse von Praktiken des Visuellen und vertieft damit die Kenntnisse aus der Analyse materieller und medialer Kultur um spezifische theoretische und methodische Zugänge zum Visuellen. Es vermittelt analytische Kompetenzen gegenüber den visuellen Phänomenen, die im Zentrum moderner Populärkultur und ihrer Adressierungsstrategien stehen.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die Perspektiven verschiedener Disziplinen auf Phänomene der Massenkultur und der materiellen Dimension des Alltags. Sie lernen, selbstständig, differenziert und mit historischer Tiefenschärfe die Nutzung populärer Medienangebote durch populäre Publika zu interpretieren und ihre Wechselwirkung mit den sozialen Verhältnissen zu diskutieren. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse von Theorieansätzen und Methoden der materiellen Kulturforschung und der visuellen Ethnografie und machen eigene Erfahrungen mit deren Anwendung. Sie üben, Arbeitsergebnisse unter Einsatz verschiedener Medien strukturiert und wirkungsvoll zu präsentieren und auf fortgeschrittenem Niveau argumentativ zu verteidigen.					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen (PL)</b> 1: Portfolio oder Hausarbeit oder Referat mit Verschriftlichung zur Ding- bzw. Medienanalyse 2: Portfolio oder Hausarbeit oder Referat mit Verschriftlichung zur Bildanalyse					
<b>6</b>	<b>Studienleistungen (SL)</b> Übungsaufgaben					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Baut auf Module B1 bis B4 auf; Lesekompetenz im Englischen B2					
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

<b>Freies Schwerpunktmodul</b>				<b>Modul B 12</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jedes Semester	<b>Dauer:</b> min. 2 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 3. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 15 LP	<b>Aufwand:</b> 450h Präsenzzeit 90h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 360h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	1	Ein Kolloquium oder eine Vorlesung aus dem Angebot der EKW	3	Kolloquium / Vorlesung	2	SL
	2	(Exkursions-)Seminar aus der EKW	6	(Exkursions-)Seminar	2	PL
3	(Exkursions-)Seminar aus der EKW	6	(Exkursions-)Seminar	2	PL	
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungssprache</b> Deutsch oder Englisch					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das Modul ermöglicht es Studierenden, entsprechend eigenen Präferenzen Wissen und Fähigkeiten in ausgewählten Feldern der EKW im Sinne der Ausbildung eines Schwerpunktes zu vertiefen oder den Horizont des Fachs weiter auszuschreiten und abzurunden. Dazu wählen sie aus dem nicht verbindlichen Teil des Lehrangebots Veranstaltungen aus, die unterschiedliche Lernakzente setzen: wissenschaftlicher Diskurs im Kolloquium oder Wissensaneignung in der Vorlesung und eigene Arbeit zu den Themenfeldern der EKW in den Seminaren.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Mittels des Moduls erwerben die Studierenden umfangreichere und vertiefte Kompetenzen in einem Spezialgebiet oder gewinnen einen Zugang zu weiteren Forschungsfeldern der EKW. Sie sind aufgefordert, ihre Fähigkeiten und Neigungen zu reflektieren, um aus dem Angebot auszuwählen und das eigene Wissens- und Fähigkeitsprofil zu optimieren. Sie lernen so, spezifische Themenfelder übergeordnet zu verstehen und zu erweitern und /oder gegenüberzustellen und in den Fachhorizont einzuordnen.					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und –leistungen (PL)</b> 2. + 3: Exkursionsportfolio bei Exkursionsseminaren ansonsten Portfolio oder Hausarbeit oder Referat mit Verschriftlichung					
<b>6</b>	<b>Studienleistungen (SL)</b> Essay (Kolloquium) oder Testat (Vorlesung)					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Baut auf Module B1 bis B4 auf; Lesekompetenz im Englischen B2					
<b>8</b>	<b>Literatur</b> Wird im elektronischen Vorlesungsverzeichnis (Campus) und zu Semesterbeginn bekanntgegeben					

<b>Bachelor-Abschluss</b>				<b>Modul B 13</b>
<b>Art des Moduls: Pflicht</b>				
<b>Turnus:</b> Jedes Semester	<b>Dauer:</b> min. 1 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> Abschluss-Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 12 LP	<b>Aufwand:</b> 360h Präsenzzeit 15h Vor- u. Nachbereitung / Prüfungsleistung 345h

<b>1</b>	<b>Modulstruktur</b>					
	<b>Nr.</b>	<b>Lehrveranstaltung</b>	<b>LP</b>	<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>	<b>Prüfung</b>
	<b>1</b>	Bachelorarbeit	10	Abschlussarbeit	-	PL
	<b>2</b>	Angeleitete BA-Studiengruppen	2	Studiengruppe	1	SL
<b>2</b>	<b>Lehrveranstaltungsprache</b> Deutsch					
<b>3</b>	<b>Lehrinhalte</b> Das BA-Studium wird mit der BA-Arbeit abgeschlossen. Mit dieser eigenständigen Arbeit werden die Kenntnisse der Inhalte und Methoden der EKW demonstriert. Es empfiehlt sich, das Thema aus einem der absolvierten Module zu wählen. Die Arbeit soll zeigen, dass der Verfasser/die Verfasserin in der Lage ist, ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die gewonnenen Ergebnisse sachgerecht darzustellen. In den angeleiteten Bachelor-Studiengruppen wird die Erstellung der Abschlussarbeit in Kleingruppen begleitet und betreut. Die Studierenden stellen die Vorgehensweise ihrer geplanten Arbeit vor und erörtern grundsätzliche Fragen der Strukturierung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit.					
<b>4</b>	<b>Qualifikationsziele</b> Lernziele sind die mündliche und schriftliche Präsentation eines wissenschaftlichen Sachverhalts, die Fähigkeit zu wissenschaftlicher Argumentation sowie die inhaltliche Vertiefung eines selbst gewählten Schwerpunktthemas aus den Forschungsfeldern der EKW. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie die Grundlagen des EKW beherrschen und eigenständig anwenden können, die Zusammenhänge der einzelnen Bereiche überblicken und die methodischen und praktischen Fähigkeiten erworben haben, um als Experten in ihrem Berufsfeld tätig sein zu können.					
<b>5</b>	<b>Prüfungsformen und -leistungen (PL)</b> Abschlussarbeit (Hausarbeit von 30 Seiten). Zur Bachelorarbeit siehe § 25 der Prüfungsordnung.					
<b>6</b>	<b>Studienleistung (SL)</b> Übungsaufgaben					
<b>7</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Erfolgreicher Besuch der laut Prüfungsordnung erforderlichen Module					

Überfachlicher berufsorientierter Ergänzungsbereich				
<b>Ergänzungsbereich (für EKW BA HF)</b>				
<b>Turnus:</b> jedes Semester	<b>Dauer:</b> 6 Semester	<b>Studienabschnitt:</b> ab 1. Semester	<b>Leistungspunkte:</b> 21	<b>Aufwand:</b> 630h

<b>1</b>	<p><b>Schlüsselqualifikationen (unbenotet)</b></p> <p>Der überfachliche berufsorientierte Ergänzungsbereich erweitert den fachwissenschaftlichen Kern des BA-Studiengangs um zusätzliche Kompetenzen aus den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaftsethik</li> <li>- Moderne Fremdsprachen</li> <li>- Datenverarbeitung; Internetrecherche</li> <li>- Kommunikations- und Interaktion</li> <li>- Schreiben, Präsentieren, Publizieren, Rhetorik</li> <li>- Medien</li> <li>- Erwachsenenbildung/Weiterbildung</li> <li>- Allgemeine und praktische Pädagogik</li> <li>- Didaktik, Psychologie</li> <li>- Kenntnisse in Betriebswirtschaft und Management</li> </ul> <p>Insgesamt müssen Veranstaltungen im Umfang von 21 LP erfolgreich besucht werden. Anerkannt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote der EKW im Bereich Schlüsselqualifikationen (s. Campus)</li> <li>- Fachbezogene Tätigkeiten als studentische Hilfskraft</li> <li>- fachbezogene Tätigkeit als Tutor/in</li> <li>- Mitwirkung in eigenständigen studentischen Arbeitsgemeinschaften</li> <li>- Angebote des Career Service im Studium Professionale</li> <li>- Angebote des Fachsprachenzentrums</li> <li>- Angebote anderer universitärer Sprachkurse</li> <li>- Angebote auswärtiger Sprachinstitute nach Absprache</li> <li>- Angebote aus dem Studium Generale mit Teilnahmenachweis, im Umfang von max. 6 LP</li> <li>- SQ-Angebote anderer universitärer Institute und Einrichtungen</li> <li>- Praktika, soweit nicht als Pflichtpraktikum eingereicht, im Umfang von max. 10 LP</li> <li>- Auslandsstudienaufenthalt, im Umfang von max. 15 LP.</li> </ul>
<b>2</b>	<p><b>Studienleistungen</b></p> <p>Anforderungen werden von den Anbietern der jeweiligen Veranstaltung festgelegt und bestätigt. Die Kriterien für institutsbezogene Leistungsnachweise werden von der Prüfungskommission des Bachelor- und Masterstudiengangs EKW festgelegt.</p>